



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Moderne Decken und Gewölbe

Scriba, Ernst

Berlin, 1906

Tafel XXIII und XXIV.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72352](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72352)

Tafel XXI und XXII

bringen an Hand des Grundrisses auf den Tafeln XIX und XX dieselben Kappen als normale böhmische Kappen zur Darstellung.

Für den quadratischen Grundriß ist einmal die wechselseitige Einwölbung auf den Schwalbenschwanz, das andere Mal diejenige in Ringschichten gewählt mit einem Schlußspiegel auf den Schwalbenschwanz.

Bei der dreieckigen Grundform ist es besser von Ringschichten abzusehen, da ja so lange horizontal hervorgestreckt werden muß, bis sich ein voller Ring bilden kann. Dieser Ring würde hier jedoch für Normalsteine gleich wieder zu eng werden. Es ist besonders darauf zu achten, daß der Schwerpunkt des Dreiecks nicht immer für die Lage des Kugelmittelpunktes bestimmend sein kann, legt man doch besser den Kugelmittelpunkt in den Schnittpunkt der Lote aus den anschließenden Gurtbogen, damit die Kappenanschnitte parallel zu den Gurtbogen werden.

Das unten links befindliche Lichtbild gibt die Einwölbung dreieckiger Gewölbekappen auf den Schwalbenschwanz sehr klar wieder und ist die Raumwirkung in der Decke eine besonders glückliche zu nennen.

Das länglich rechteckige Gewölbefeld ist auf den Rutschbogen eingewölbt. Hierzu sind an den Langseiten Lehrbogen, die gleich den Schildbogen sind, aufgestellt, und über diesen hinweg wird ein Rutschbogen, dessen oberer Rand dem Gewölbequerschnitt entspricht, hinweggezogen.

Der Rutschbogen wird, wie das isometrische Bild zeigt, jedesmal auf Keile gesetzt. Ist eine Schicht eingewölbt, so werden die Keile gelüftet und der Bogen weitergeschoben.

Tafel XXIII und XXIV.

Das auf diesen Tafeln verzeichnete Gewölbe kann wohl ohne weiteres zu den böhmischen Kappen nicht gezählt werden.

Seine Hauptquerschnitte (durch die Mitte) nach der kurzen und langen Seite sind Kreisbogen, die Wandbogen dagegen Korbbogen. Zwischen diese Bogen ist die $\frac{1}{2}$ Stein starke Gewölbefläche freihändig mit umseitig gelegten Schichten hineingewölbt. Die Vermittlung nach dem i. d. M. 0,82 auf 0,38 m starken, doppelt geschwungenen Gurtbogen hin geschieht durch eine gebuste Kappe. Seitlich wird es begleitet von elliptischen Tonnengewölben mit Stüchkappen und einem kleinen Kreuzgewölbe.

Dieses Kreuzgewölbe, welches über einem unregelmäßigen Viereck mit $\frac{1}{2}$ Stein starken gebusten Kappen und Gratverstärkung errichtet ist, ist rechts unten in doppeltem Maßstabe in Grundriß, 2 Schnitten und sämtlichen Diagonalbogen gezeichnet. Die Wandbogen richten sich nach den Öffnungsabschlüssen.

Die Kappen sind ebenfalls freihändig auf den Schwalbenschwanz eingewölbt und soll das beigegebene Lichtbild zeigen, wie man bei der freihändigen Einwölbung jederzeit die Arbeit unterbrechen kann und wie die Schichten sich selbst tragen.

